

Die Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportindustrie

Wirtschaftspolitische Handlungsoptionen in
der COVID-19 Krise

Klaus Friesenbichler, Andreas Reinstaller
Diskutant: Prof. Dr. Gunter Tichy

vgl. Studie „Better Exports“ (Februar 2020) im Auftrag des Bundesministeriums
für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort im Rahmen des FIW

WIFO Research Seminar/FIW Webinar
Wien, 22.Oktober 2020



Ziel der Studie und wichtige Befunde im Überblick

■ Ausgangspunkt:

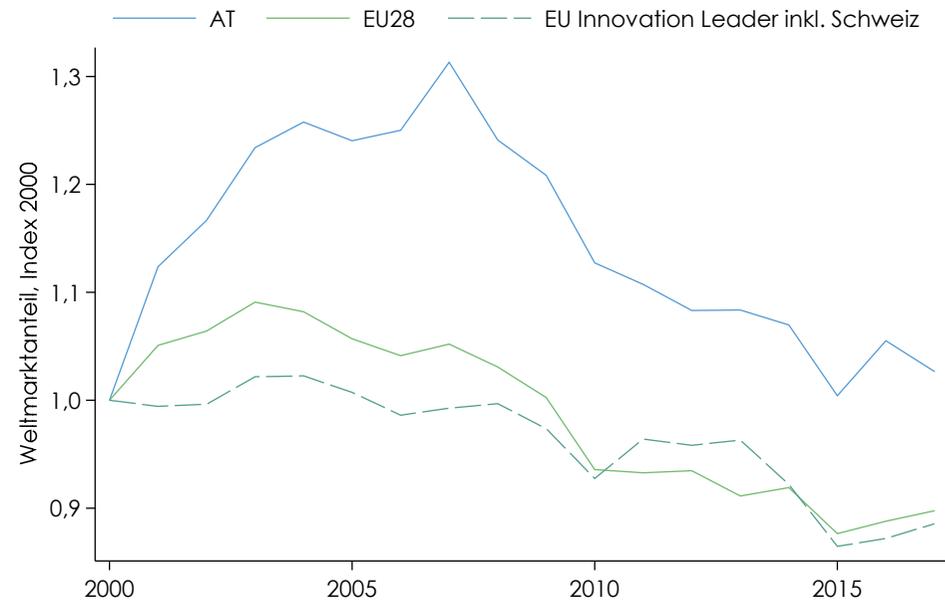
- Feststellung, dass österreichische Warenexporte sowohl eine ungünstige Waren- als auch Länderstruktur aufweisen -> Erschließung neuer Produkt-Marktkombinationen als Exportstrategie (vgl. z.B. Tichy 2015)
- Vertiefende Untersuchung anhand von ca. 20 Außenhandelsindikatoren, Patentdaten, Unternehmensdaten über den Zeitraum 2000-2018

■ Befunde in a nutshell:

- Waren- und Länderstruktur weiterhin ungünstig
- Aufholen zu den Innovationleadern in der technologischen Entwicklungstätigkeit & steigende Bedeutung intangible Exporte
- Qualität- und Technologiegehalt der Warenexporte zwar hoch, aber ...
- Zäsur 2009:
 - Verlust von Alleinstellungsmerkmalen und Marktanteilen v.a. auch in Hochpreissegmenten (gemeinsam mit den Innovationleadern)
 - Vertiefung der bestehenden Spezialisierung in der Warenstruktur
 - Steigender Wettbewerbsdruck auf Exportmärkten führt zu Diversifizierung der Länderstruktur

Waren- und Länderstruktur weiterhin ungünstig

- Warenexporte 2000-2019 sind mit ca. 5% p.a. gestiegen (geom. Mittel)
- Schneller als EU Vergleichsländer, langsamer als Welthandel oder asiatische Länder, damit Verlust von Weltmarktanteilen
- Einerseits: Wachstum des globalen Handelsvolumens der Waren, die Österreich exportiert unterdurchschnittlich
- Andererseits: reales BIP in wichtigsten Zielmärkte österr. Exporteure und damit Importnachfrage auch unterdurchschnittlich gewachsen
- Also:
 - ungünstige Länder- und Warenstruktur -> vertiefende Betrachtung
 - Zäsur nach 2009 -> Verschlechterung

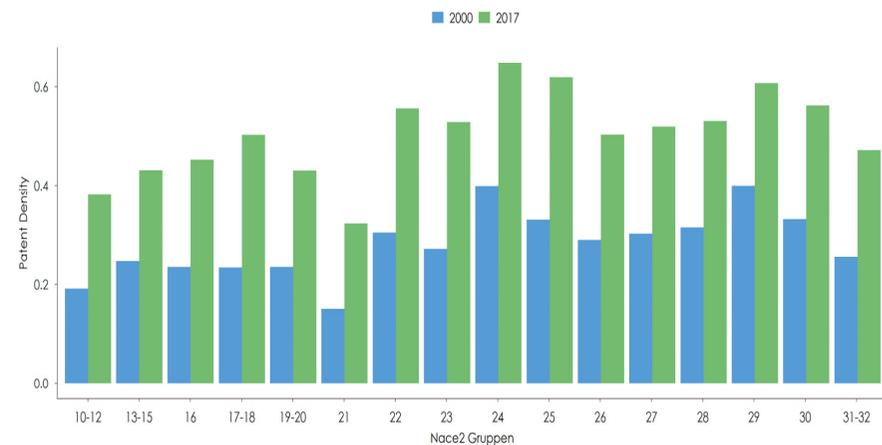
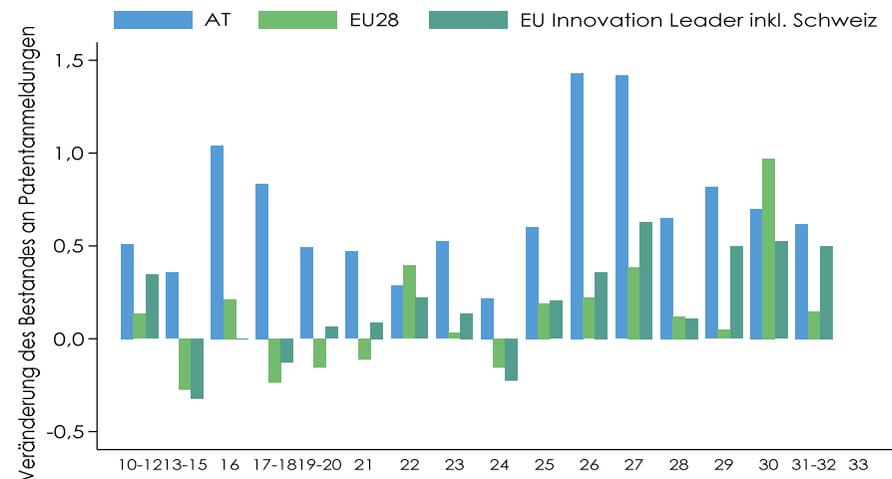


	Durchschnittliche Veränderungsrate der Warenexporte			Differenz		
	Zeitraum			Österreich - Vergleichsregion		
	2000-2019	2000-2008	2009-2019	2000-2019	2000-2008	2009-2019
Österreich	5,0%	11,6%	2,4%			
Europa	5,0%	10,9%	2,9%	0,0%	0,7%	-0,5%
Westeuropa	4,8%	10,5%	2,6%	0,2%	1,1%	-0,2%
Asien	6,8%	12,1%	4,8%	-1,8%	-0,5%	-2,4%
Ostasien	6,7%	11,2%	5,1%	-1,7%	0,4%	-2,6%
Südostasien	6,2%	9,7%	5,2%	-1,2%	1,9%	-2,8%
Welt	5,5%	10,7%	3,8%	-0,5%	0,9%	-1,4%

Q: Comtrade/UNCTAD, WIFO Berechnungen

Aufholprozess bei der technologischen Entwicklungstätigkeit und zunehmende technologische Diversifizierung

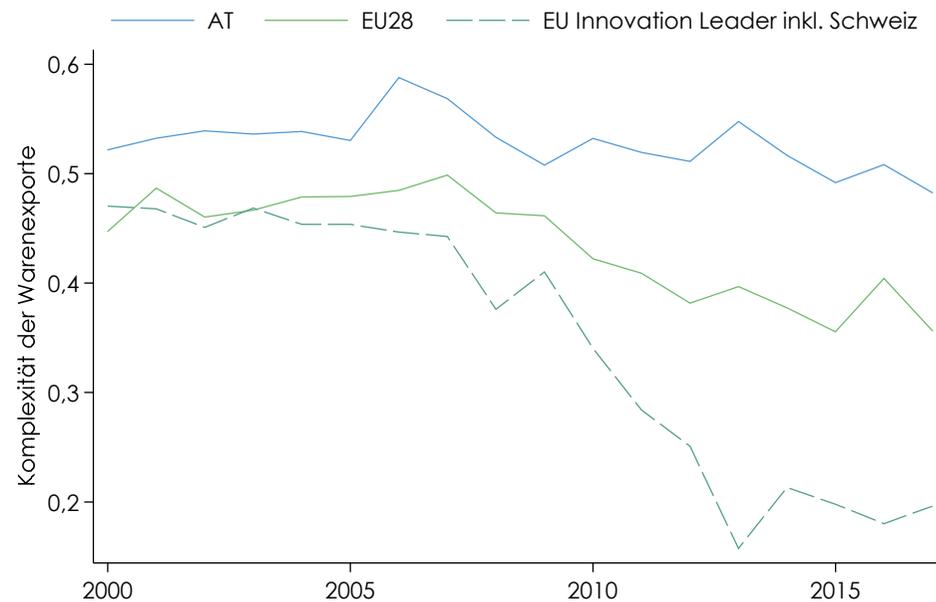
- Aufholen bei den diskontierten Patentstocks zu den Innovationleadern & Absetzen vom EU-27 Schnitt in praktisch allen Branchen der Sachgütererzeugung
- Zunehmende technologische Diversifizierung
- Indikatoren: diskontierte Patentstocks auf der Grundlage von Anmeldungen beim EPA; technologische Überlappung bei Patenten nach . Kogler-Rigby-Tucker (2013)



Q: PATSTAT, WIFO-Berechnungen

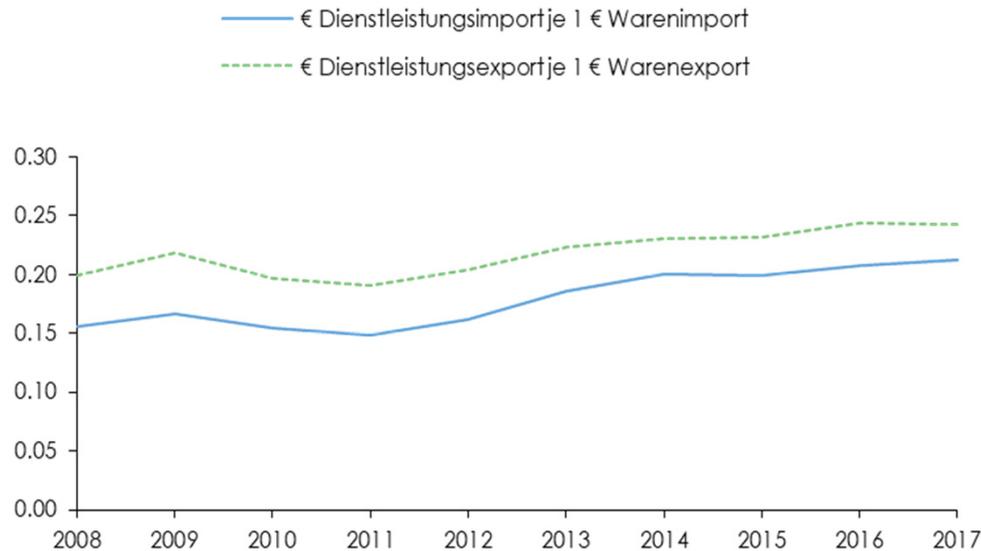
Entwicklung der durchschnittlichen Produktkomplexität der exportierten Waren

- Die Komplexität der exportierten Waren ist hoch
 - im internationalen Vergleich Alleinstellungsmerkmale
 - Breite Kompetenzbasis
- Aber leicht fallender Trend für Österreich
- Absturz nach 2009 bei den Innovationleadern und gesamt EU
- Möglicherweise ein Vorteil der österreichischen Spezialisierung?
- Indikator: Product complexity auf der Grundlage von Hidalgo-Hausmann (2009) bzw. Klimek et al (2011)



Q: BACI-Datenbank (vgl. Gaulier - Zignago, 2010), WIFO-Berechnungen.

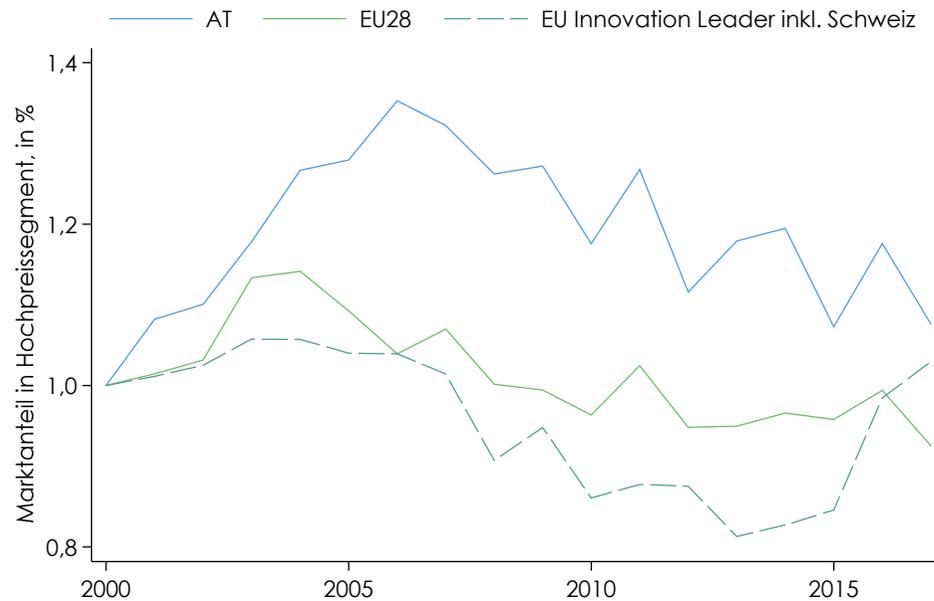
Zunehmende Dienstleistungsintensität der Sachgütererzeugung



Q: OeNB, WIFO-Berechnungen.

- Dienstleistungsexporte der Sachgüterindustrie stetig gestiegen (2017: 0.24€/1 € Warenexport)
- Zunehmende Bedeutung „intangibler“ Exporte (häufig als Komplement zu Warenexporten)
- Starke Zunahme der Dienstleistungsintensität v.a. in Maschinenbau, Automobilindustrie, elektrotechnischen Industrie, IKT Industrie (sowohl auf import- als auch exportseitig)

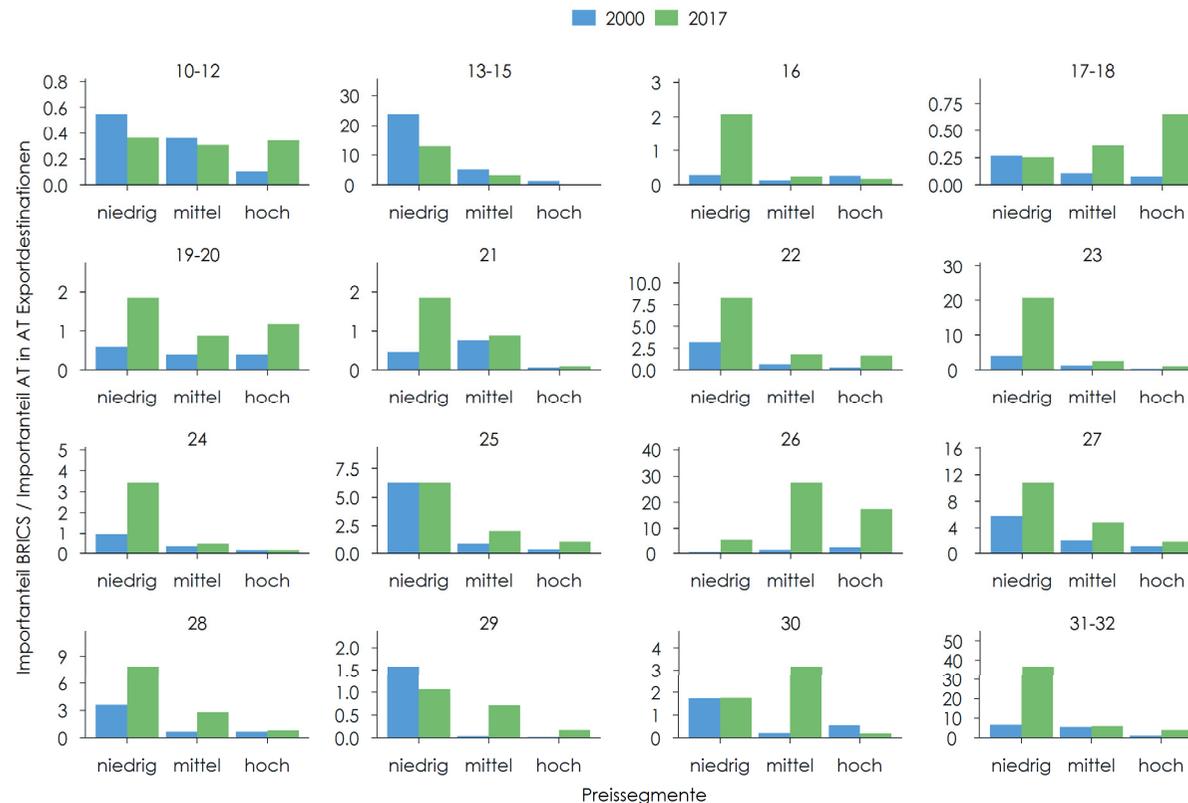
Entwicklung der Marktanteile im Hochpreissegment im Vergleich zu den EU28 und den Innovationsführern



Q: BACI-Datenbank (vgl. Gaulier - Zignago, 2010), WIFO-Berechnungen.

- Die globale Marktanteile in „Hochpreissegmenten“ fallen seit ca. 2006
- „Hochpreissegmente“ sind ein Indikator für vertikale Differenzierung und Produktqualität
- Hinweis auf eine mögliche Verschärfung des Wettbewerbes bzw. Schwierigkeiten im Hochpreissegment anzubieten
- Indikator: Anteil der Exporte, deren Unit Values ins obere Terzil der Unit Value Verteilung der jeweiligen Zieldestinationen fallen (vgl. z.B. Aiginger 1998)

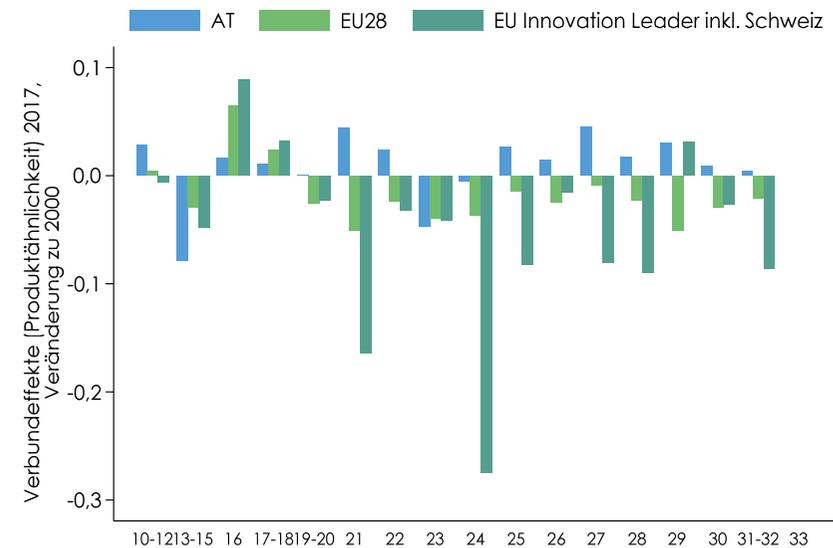
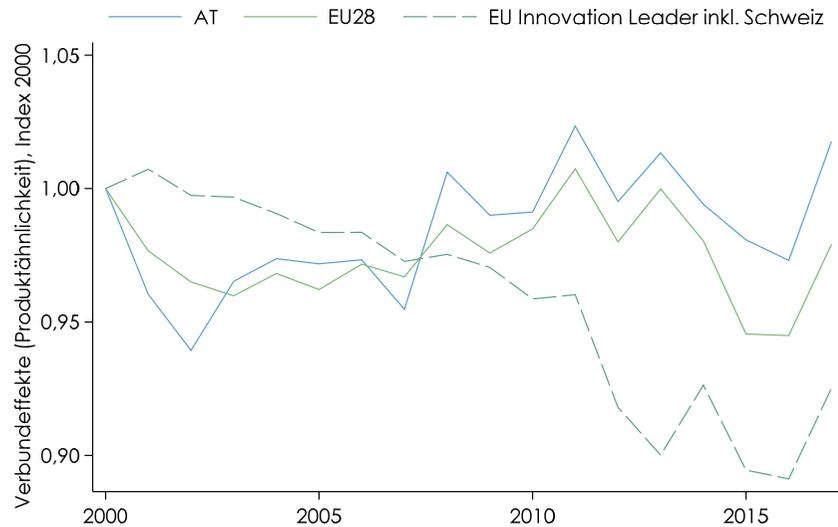
Wettbewerb mit den BRICS Ländern in unterschiedlichen Marktsegmenten in den österreichischen Exportmärkten



Q: BACI-Datenbank (vgl. Gaulier - Zignago, 2010), WIFO-Berechnungen.

- Verhältnis zwischen Importanteil auf den Zielmärkten der BRICS und Österreichs

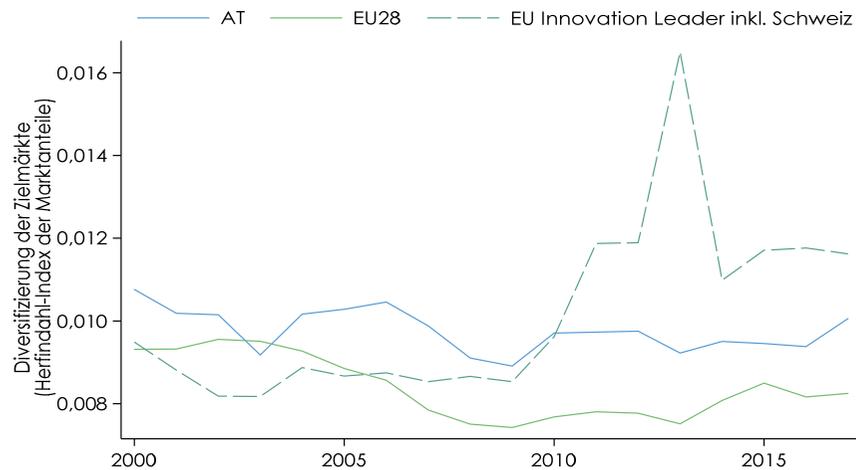
Rückzug auf bestehende Stärken



- Rückzug auf Warenexporte mit „klassischen“ Spezialisierungsvorteile bestehen
- Vertiefung der bestehenden (Produkt-)Spezialisierung
- Indikator: Produkt-Verwandtschaft nach Hidalgo et al (2007) -> Bildet „klassische“ Verbundeffekte zwischen Exporteuren in der Erzeugung von Waren ab.
- In (fast) allen Branchen beobachtbar
- Markanter Unterschied zu Innovation Leader

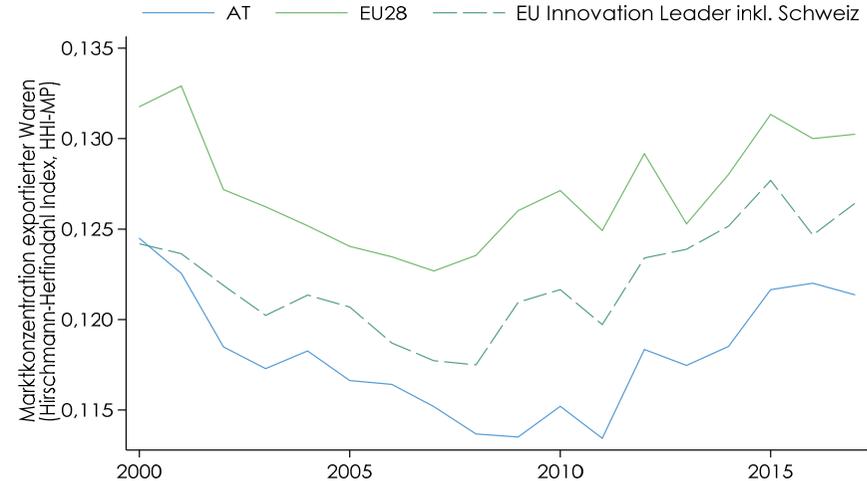
Leicht abnehmende geographische Diversifizierung und Fokussierung auf Märkte mit geringerer Wettbewerbsintensität

Geographische Konzentration



- Leichte Abnahme zwischen 2007 und 2014 (Anstieg der geographischen Diversifizierung), ab 2015 leichte Zunahme
- Höhere geographische Konzentration als EU28 und bis 2009 Innovation Leader
- Gleichzeitig: Anstieg der mittleren Exportdistanzen (+20% zwischen 2000 und 2017) – stärker als EU und Innovationleader
- Indikator: HHI Index (Exportdestinationen)

Marktkonzentration bei den exportierten Waren



- Wettbewerbsintensität für österreichische bis 2009 gestiegen, ab 2010 wieder leichte Zunahme der mittleren Marktkonzentration.
- Wettbewerbsintensität auf österr. Exportmärkten potentiell höher als bei den Innovationleadern bei ähnlicher Ausgangslage 2000
- Indikator: HHI Index (Marktanteile aller Exporteure je Destination)



Zusammenfassung I: Gemischtes Bild bei der Entwicklung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit

- Ungünstige Waren- und Länderstruktur:
 - Österreichs Exporte sind seit 2000 stetig gewachsen, aber
 - das Wachstum der Produkt- und Zielmärkte war unterdurchschnittlich damit Verlust von Marktanteilen global und in der OECD.
- Catching up *and* losing advantage:
 - Aufholprozess relativ zu Innovation Leader in der technologischen Entwicklungstätigkeit, Technologiegehalt und technologischen Diversifizierung,
 - Zunehmende Bedeutung “intangible” Exporte und Aktivitäten und damit steigende Wissensintensität aber
 - (leichter) Verlust von Alleinstellungsmerkmalen und stetiger Verlust von Marktanteilen in Hochpreissegmenten
 - Innovation-Leader verlieren als Gruppe insgesamt gegenüber Mitbewerbern an Vorteil; Reaktionen aber unterschiedlich

Zusammenfassung II: Steigende Wettbewerbsintensität

- 2009 als Zäsur
- Verschwinden des Qualitätsvorteils: Zunehmendes Vordringen von Exporteuren aus den BRICS Ländern in Hochpreissegmente
- Ausweichen auf neue geographische Märkte und Märkte mit einer geringeren Wettbewerbsintensität
- Rückzug auf Export von Produkten mit hohen Spezialisierungsvorteilen
- Möglichkeiten der technischen Diversifizierung werden nicht zur Erschließung neuer Produktmärkte verwendet, sondern eher zur *Erschließen neuer geographischer Märkte und Marktsegmente*
- Ökonometrische Analysen auf der Grundlage der WIFO-Industriebefragung, die strategische Ausrichtung der Unternehmen in Abhängigkeit vom internationalen Wettbewerb untersucht stützen diese Sicht (Seminar zu einem späterem Zeitpunkt)

Ergebnisse vor dem Hintergrund der Literatur

- „Flucht nach vorne“ als Reaktion auf verstärkten China-Wettbewerb (Rumelt 1991; Bloom, Draca, van Reenen 2015): verstärkter technischer Wandel und Upgrading in den Unternehmen und Marktselektion hin zu technologieintensiveren Unternehmen
- „Globalfocusing“ (z.B. Bowen – Wiersma 2005): Vertiefung des strategischen Fokus auf Kernkompetenzen und Schlüsselportfolio und Verlagerung in Märkte mit geringerer Wettbewerbsintensität
- „Rückzug“ (z.B. Chakrabarti et al 2011): Rückzug auf Kernkompetenzen und Kernmärkte
- Die beschriebenen Entwicklungen in Österreich deuten auf eine „Globalfocusing“ Strategie hin; technologieintensivere Unternehmen (siehe Patentstatistiken) verbreitern sich jedoch technologisch

Diskussion: Reaktions- und Entwicklungsmuster bei starkem Wettbewerb

- Eigenschaften exportorientierte Unternehmen in der Sachgütererzeugung in Österreich:
 - A) relativ klein („hidden champions“) -> geringe Verbundvorteile (im Unternehmen), daher abnehmende Erträge der Diversifizierung, kaum Skalenvorteile
 - B) tendenziell mit sehr hohen Exportanteilen -> relevante Märkte häufig Exportmärkte und weniger der heimische Markt; damit Nachteile gegenüber lokalen Incumbents (Homemarket effects i.w.S.);
 - C) sehr spezialisiert, d.h. stark kumulative Kompetenzen, und in einigen technologischen Feldern hohe unternehmensübergreifende Verbundvorteile ->
 - D) standortbedingtes ungünstigeres Kostenumfeld gg. EM Mitbewerbern
- Folgen bei steigendem Wettbewerbsdruck und schlechterem Investitionsklima:
 - A) Erträge der Diversifizierung sinken: Fokus auf ertragsreiche Geschäftsfelder
 - B) höhere Marktentwicklungskosten und damit bei steigender Verdrängungswahrscheinlichkeit: Anreiz auf andere Märkte auszuweichen.
 - C) Hohe kumulierte Kompetenzen senken Innovationsgrenzkosten in Spezialisierungsfeldern und damit Anreiz zum Rückzug auf Felder in denen Innovationsgrenzkostenverlauf am günstigsten ist; also wo kumulierte Kompetenzen und lokale Netzwerkeffekte sehr ausgeprägt sind
 - D) Verstärkt Fokus auf Qualitätswettbewerb durch Vertiefung der Spezialisierung

Weiterführende Überlegungen zu möglichen Auswirkungen der COVID-19 Pandemie

- Die letzten Umfragen zeigen zwar eine Entspannung der Lage v.a. hinsichtlich der Liquidität aber hohe Unsicherheit wirkt sich nach wie vor negativ auf Investitionsverhalten aus:
 - Im August gaben noch 35% der Unternehmen an Investitionen aufzuschieben, 14% streicht Investitionen (WIFO-Konjunkturtest)
 - Rückgang der F&E Ausgaben des Unternehmenssektors zu erwarten (nach 2009 sank das Trendwachstum um 3%)
- Damit negative Effekte auf Kapitalbildung, Forschung und Innovation mit langfristigen Effekten auf Produktivitätsentwicklung und internationaler Wettbewerbsfähigkeit zu erwarten
 - Eine Zunahme der Innovationsaktivität i.S. von COVID-19 bedingten ad-hoc Innovationen ist jedoch nicht auszuschließen (FFG verzeichnet Steigerung der Anträge)
- Durch die günstigere Bewältigung der COVID-19 Krise Chinas gepaart mit einer aggressiven Industriepolitik (Importsubstitution & exportgetriebenes Wachstum) wird der internationale Wettbewerbsdruck v.a. seitens China weiter steigen



Vorgeschlagenen wirtschaftspolitische Maßnahmen: Überblick

- Anschub von risikoreicher F&E und Innovation und der Entwicklung neuer wirtschaftlicher Aktivitäten
- Stärkere Verknüpfung von Export- und Innovationsförderung
- Mehr Investitionen für die Ausbildung akademischer und nicht-akademischer Fachkräfte und Steigerung der technologischen Kompetenzen der Beschäftigten und in Schulen
- Stärkung der Kompetenzen in Marketing und Vertrieb; Aufbau marktspezifischer Kompetenzen
- Standortpolitik zur Stärkung der Kompetenzbasis: Fokus auf Direktinvestitionen mit potentiell hohen Spillover- oder Demonstrationseffekten mit flankierenden Maßnahmen zur Einbettung in das nationale Innovations- und Produktionssystem
- Ausschöpfender Digitalisierungspotentiale & Beseitigung der Defizite (vgl. dazu [WIFO-Studie für die EK 2019](#); WIFO-Monatsberichte 9/2019)

Wie kann man die österreichische Exportindustrie während der COVID-19-Pandemie stärken?



Andreas Reinstaller, Klaus Friesenbichler

vgl. Studie „Better Exports“ (Februar 2020) im Auftrag des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort im Rahmen des Forschungsschwerpunktes Internationale Wirtschaft (FIW)

[Download Studie](#)

[Download WIFO Research Brief](#)

WIFO

ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR
WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

Andreas Reinstaller

Andreas.Reinstaller@wifo.ac.at
+437982601-305

https://www.wifo.ac.at/andreas_reinstaller

Twitter: @AReinstaller

Skype: andreas.reinstaller

